



Kunstwerkstatt 2025



Seit 2022 ist die Kunstwerkstatt Turmstraße ein lebendiger Treffpunkt der städtischen Kunstschule und ein Ort für partizipative Kunst. Hier sind Monheimerinnen und Monheimer aller Altersgruppen eingeladen, an Kunstprojekten mitzuwirken. Partizipative Kunst bringt Kunstschaffende und Publikum in Austausch und zeigt sich in vielfältigen Formaten. In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass viele Projekte der Kunstwerkstatt dort am lebendigsten sind, wo sie unmittelbar auf die Menschen treffen – draußen, im öffentlichen Raum. Die Aktionen schaffen spontane Begegnungen mit Kunst und fördern den Dialog zwischen den Teilnehmenden. Die Projekte der Kunstwerkstatt laden dazu ein, nicht nur zuzuschauen, sondern aktiv mitzugestalten. Eigene Ideen und Perspektiven fließen in den künstlerischen Prozess ein – so entstehen gemeinsame kulturelle Erfahrungen. Mit ihrer inklusiven und verbindenden Wirkung trägt die partizipative Kunst dazu bei, Barrieren abzubauen und kreativen Austausch zu fördern.

Kerstin Reyer und Sophie Netzer
Rosa Wolken über den Löchern der Stadt

Von Februar bis April 2025 waren Kerstin Reyer und Sophie Netzer vom Kollektiv „raumarbeiterinnen“ in der Kunstwerkstatt Turmstraße zu Gast. Dort erschufen sie ein Kunstwerk aus den Stimmen von Monheimerinnen und Monheimern.

Die beiden Künstlerinnen suchten gezielt den Austausch mit vielen Menschen in der Stadt – unter anderem mit einem Kunstkurs der Jahrgangsstufe 11 des Otto-Hahn-Gymnasiums sowie mit Seniorinnen und Senioren der Bergischen Diakonie. Gemeinsam mit ihnen führten sie regelmäßig Gespräche und setzten sich in Wahrnehmungsübungen mit Themen wie öffentlicher Raum, Veränderungen, Utopien, Gemeinschaft und dem Rhein, der durch die Stadt fließt, auseinander.

Unter dem Titel „Rosa Wolken über den Löchern der Stadt“ präsentierten Reyer und Netzer die Ergebnisse ihres Aufenthalts auf dem Ernst-Reuter-Platz. Dort bewegten sich die Teilnehmenden über den Platz und erlebten eine kollektive Audioerfahrung – mit O-Tönen von Monheimerinnen und Monheimern sowie eingesprochenen Texten, die von den Begegnungen vor Ort inspiriert waren.

Neben dieser Präsentation auf dem Ernst-Reuter-Platz tauchten in den ersten beiden Aprilwochen zudem amorphe Objekte an verschiedenen Orten im Stadtraum auf. Diese Gebilde, gefertigt aus alten Lieferscheinen der Post, aussortierten Schulheften des Otto-Hahn-Gymnasiums und Zeitungen des Cafés Extrablatt, hingen an Straßenlaternen, fuhren im Bus mit oder beobachteten das Fließen des Rheins. Die weich und freundlich wirkenden Gestalten schienen aus den Ritzen der Stadt zu wachsen und erzählten Geschichten. Sie luden zum Verweilen, Zuhören und zum freien Gedankenfließen ein.







Kaspar König

P-ART-Lab

Der niederländische Künstler Kaspar König war im Mai zu Gast in der Kunstwerkstatt Turmstraße. König ist ein transdisziplinärer Künstler mit langjähriger Erfahrung im Aufbau und in der Entwicklung partizipativer Prozesse, die Sinn stiften und Lebensfreude fördern. Sein Publikum erlebte, wie Partizipation zur Erleichterung, zur Notwendigkeit oder auch zur heiteren Erweiterung werden kann.

Während seines Aufenthalts in Monheim am Rhein richtete er ein partizipatives Produktionslabor in der Pop-up-Fläche „mittendrin“ ein und widmete sich dort dem Konzept der Partizipation. Wie lassen sich Ideen entwickeln, die begeistern und unmittelbar umgesetzt werden wollen? In verschiedenen Versuchsanordnungen wurden Beobachtungen gesammelt und Gestaltungsmöglichkeiten erprobt – stets mit dem Fokus auf den Fragen: Wie funktioniert Zusammenarbeit, und wie bleibt die Freude daran lebendig? Welche Regeln braucht es, damit gemeinsames Arbeiten als inspirierend empfunden wird?

Kaspar König begegnete während seines Aufenthalts in der Stadt zahlreichen Monheimerinnen und Monheimern aller Altersgruppen. Gemeinsam wurde musiziert, philosophiert und experimentiert. Es entstanden ernste, heitere und nachdenkliche Gespräche; intrinsische Motivation wurde geweckt, und interaktive Installationen wurden geschaffen.

Mit im Gepäck hatte König zudem eine acht mal acht Meter große Luftskulptur, in die 3D-gedruckte Orgelpfeifen integriert sind. Durch die ausströmende Luft ließen sich die Pfeifen – mit Unterstützung der Monheimerinnen und Monheimer, die die Skulptur betreten konnten – zum Klingen bringen. An einem Tag wurde der Ballon in Zusammenarbeit mit dem Musiker Achim Tang und rund 250 Kindern bespielt und so in ein kollektives Klangexperiment verwandelt.





Johannes Voges

Sisyphos – mache dir dein Hindernis zu Spiel

Zwischen Juni und Dezember präsentierte die Kunstwerkstatt Turmstraße die Arbeit „Sisyphos“ von Johannes Voges auf der Treppe zwischen dem Sojus 7 und dem Kindergarten „Ideenreich“ auf der Kapellenstraße. Das Projekt war Teil des „See you Festivals“ und wurde im Rahmen der „Stadtbesetzung“ gefördert durch das Kultursekretariat Gütersloh.

Hier wurde Sport getrieben, hier begegneten sich Menschen, hier wurde gemeinsam gespielt. Vorbeilaufende Passantinnen und Passanten wurden beim „spielenden Sisyphos“ zu Akteurinnen und Akteuren auf einer Bühne.

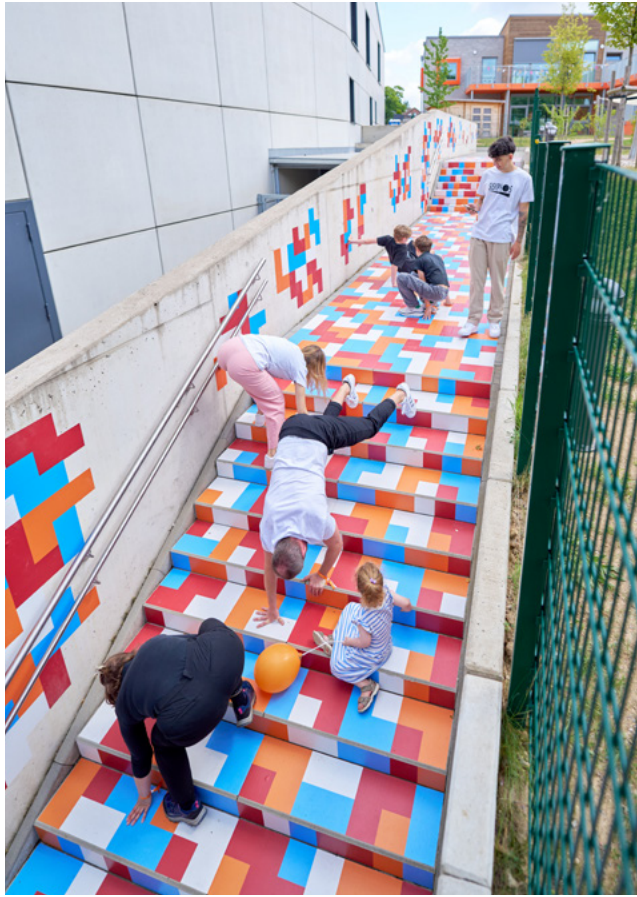
Sisyphos war dazu verdammt, auf ewig einen Felsbrocken einen Berg hinaufzuwälzen, der, kaum oben angekommen, immer wieder ins Tal zurückrollte. Noch heute bezeichneten wir mühevollen, sich ständig wiederholende und scheinbar ergebnislose Tätigkeiten als „Sisyphosarbeit“. Doch was wäre gewesen, wenn Sisyphos aus der Not eine Tugend gemacht und beim Hinaufschieben des Felsens immer neue, inspirierende Wege gefunden hätte? Was, wenn die Aufgabe, den Felsen den Berg hinaufzuschieben, sogar eine lustvolle Komponente hätte haben können?

Mit Kreativität und Geschick bewegten sich die Körper den „Berg“ hinauf. Manche transportierten einen Ball nach oben – möglichst, ohne ihn zu verlieren. Oben angekommen, ließen sie ihn hinunterrollen, stiegen die Treppe wieder hinab und begannen von Neuem. Es war ein nie endendes Spiel, das sportliche Betätigung förderte, Gemeinschaft stiftete und unerwartete Begegnungen ermöglichte.

Der Kerngedanke dieser Aktion war es, Vorbeigehende zu motivieren, etwas auszuprobieren, sich kreativ und körperlich zu betätigen – ohne im Vorfeld zu wissen, warum oder zu welchem Zweck. Ziel war es, sie ins Spiel zu bringen. Neben selbst erfundenen Regeln erhielten die Teilnehmenden über einen QR-Code zusätzliche Impulse. Für ältere Menschen oder Personen mit Bewegungseinschränkungen, die sich auf den Treppenstufen unsicher fühlten, wurde zudem eine alternative Spielart an den Seitenwänden der Treppe angeboten.







Franziska Harnisch
Selbst-Aufgabe

Die Berliner Künstlerin Franziska Harnisch gastierte im September in der Kunstwerkstatt Turmstraße und realisierte in der Pop-up-Fläche „mittendrin“ auf der Krischerstraße ihr Projekt „Selbst-Aufgabe“. Im Zentrum stand die Frage nach unserer digitalen Identität: Verhalten wir uns im Internet anders als im realen Leben? Können wir eigentlich noch warten, ohne aufs Smartphone zu schauen? Und worin liegt der Unterschied zwischen einem Selfie und einem Porträt?

Diesen und vielen weiteren Fragen gingen rund 100 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 10 des Otto-Hahn-Gymnasiums sowie zahlreiche Monheimerinnen und Monheimer nach. Ihre Antworten flossen in eine Webanwendung ein, nach deren Nutzung die Teilnehmenden einen „Führerschein zur Nutzung des öffentlichen Raums“ erhielten. Im Mittelpunkt standen vier Themenfelder – „Gehen lernen“, „Warten lernen“, „Sehen lernen“ und „Reden lernen“ –, die spielerisch grundlegende Fähigkeiten wie Geduld, Empathie und Kommunikation erfahrbar machten.

Das Projekt regte dazu an, essentielle menschliche Fähigkeiten neu zu entdecken, um die Kluft zwischen digitaler und realer Welt zu überbrücken. Es thematisierte die Entfremdung durch Social Media und Selbstoptimierung ebenso wie die Konflikte, die daraus entstehen können.

Das Projekt in Monheim am Rhein wurde im Rahmen von „#ARTinprogress“ durch das Kultursekretariat Gütersloh und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW gefördert.





Färbergarten

2023 wurde auf der Terrasse der Kunstwerkstatt Turmstraße ein Färbergarten angelegt. Dort wachsen seitdem Pflanzen wie Rote Bete, Mangold, Himbeeren, Zwiebeln, Färberwaid und Ringelblumen, die zu verschiedensten Anlässen in bunte Kunstwerke aus Pflanzenfarben verwandelt werden. Viele dieser Gewächse haben eine lange Tradition als Färberpflanzen: Färberwaid etwa galt schon in der Antike als wichtigste Quelle für Blautöne und wurde im Mittelalter in ganz Europa als „blaues Gold“ gehandelt. Ringelblumen schenken warme Gelb- und Orangetöne und wurden früher nicht nur zum Färben von Stoffen, sondern auch in der Heilkunde geschätzt. Rote Bete liefert kräftige Rot- bis Rosatöne, während Himbeeren zarte Rosa- und Purpurnuancen hervorbringen können. Zwiebeln überraschen mit intensiven Gelb- und Brauntönen, die aus den Schalen gewonnen werden, und auch Mangold bereichert die Farbpalette mit vielfältigen Nuancen aus Blättern und Stielen.

So verbindet der Färbergarten altes Wissen über Pflanzenfarben mit künstlerischem Experimentieren und lädt dazu ein, die Natur als farbgebende Kraft neu zu entdecken.

2025 wurden im Rahmen der Interkulturellen Fäiren Wochen Farben aus Blüten gewonnen.







Esther Rosiny-Wieland
Das unendliche Leporello

Die Kölner Künstlerin Esther Rosiny-Wieland war im November zu Gast in der Kunstwerkstatt und wird ihre Arbeit im Februar 2026 fortsetzen. Ihr Projekt trägt den Titel „Das unendliche Leporello“. Ein Leporello ist eine besondere Form eines Buches, bei dem die Seiten ziehharmonikaartig gefaltet sind.

Ziel des Projekts ist es, möglichst viele Monheimerinnen und Monheimer aller Altersgruppen durch das Leporello miteinander zu verbinden. Dafür besucht Esther Rosiny-Weiland Seniorenresidenzen, Kindergärten und Schulen, aber auch öffentliche Plätze, damit die Menschen spontan die Möglichkeit haben sich einzubringen. In das Leporello kann geschrieben, gezeichnet, gestempelt und gedruckt werden. Aufgenommene Klänge lassen sich mithilfe von QR-Codes einfügen und abspielen. So entsteht nach und nach ein vielstimmiges und lebendiges Buch mit und über die Menschen aus Monheim am Rhein und ihrer Stadt.





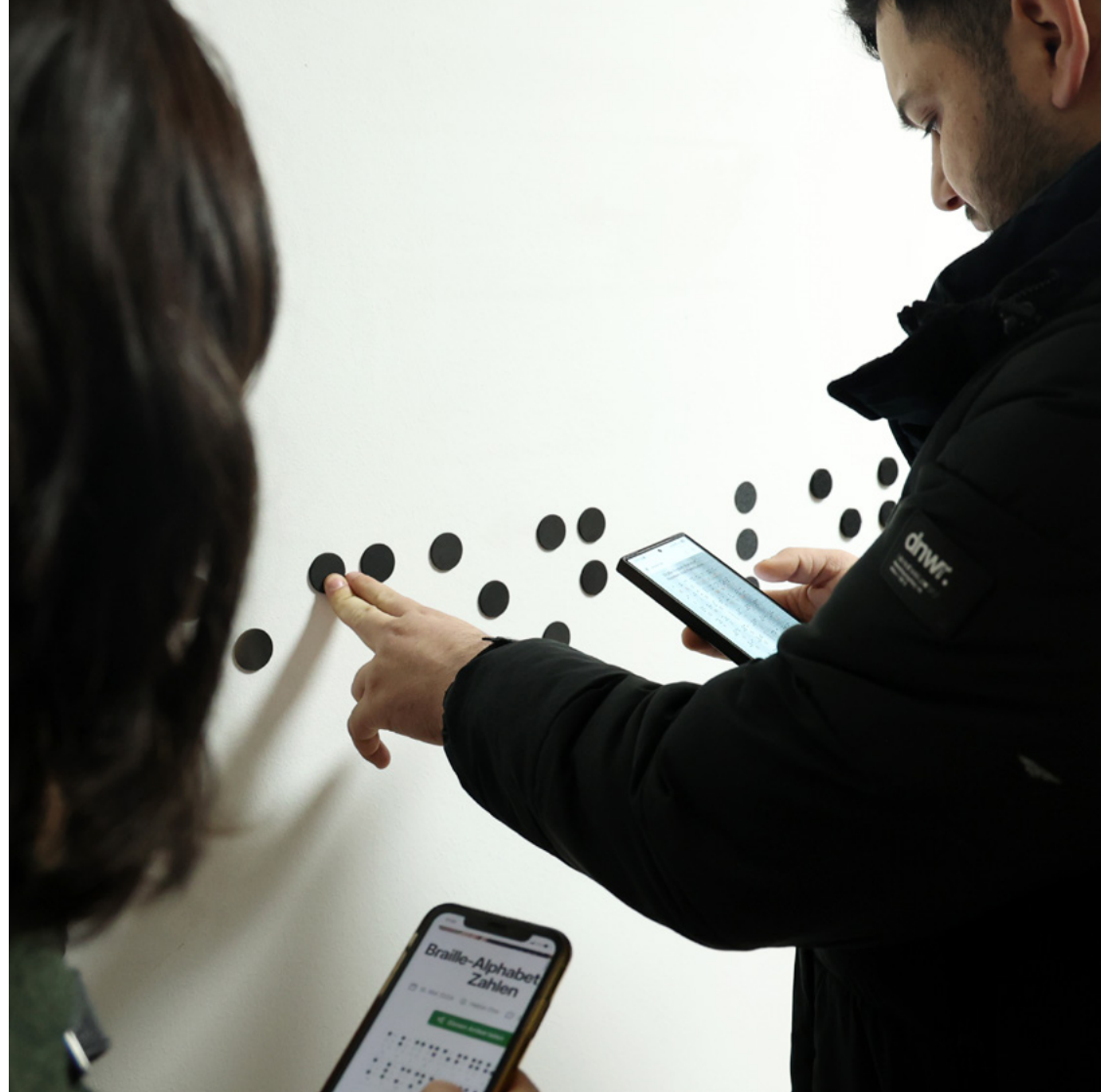
Peter Schloss

oops & dots & holes

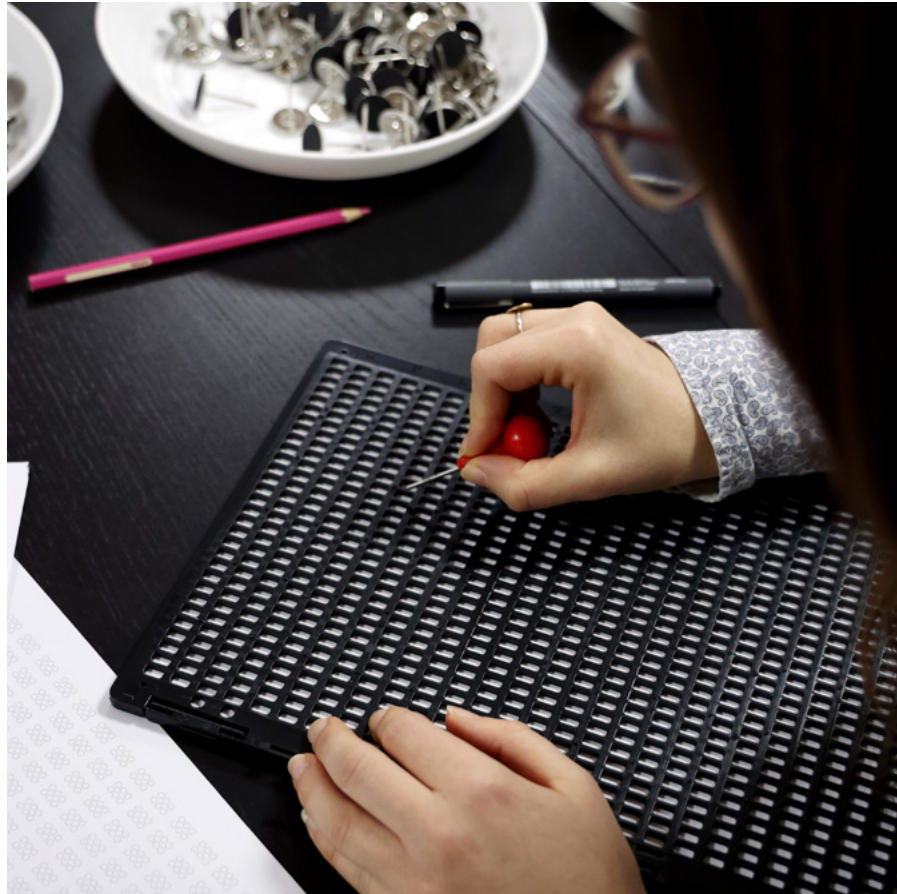
Unter dem Titel **oops & dots & holes** präsentierte die Kunstwerkstatt Turmstraße im November eine Ausstellung von Peter Schloss, die sich unter anderem künstlerisch mit dem Braille-System auseinandersetzte. Die Ausstellung war ein Beitrag der Kunstwerkstatt Turmstraße zum städtischen Inklusionstag.

Das Braille-System ist eine taktile Punktschrift, die es blinden und sehbehinderten Menschen ermöglicht, durch das Er tasten erhabener Punkte zu lesen und zu schreiben. In seiner Arbeit verwendet Peter Schloss Materialien wie Moosgummi, Filz oder Sandpapier – also Oberflächen mit unterschiedlicher Haptik –, um typografische Effekte innerhalb der Braillepunkte zu erzielen. Gerade ein künstlerischer Ansatz erlaubt hier Experimente mit dem Sechs-Punkt-Raster, das die tastbare Lesegrundlage bildet. Durch die Vergrößerung dieses Rasters kommen unterschiedliche Materialien, Oberflächenstrukturen und Formen zum Einsatz, die völlig neue Ausdrucksmöglichkeiten eröffnen.

Neben der Ausstellung leitete Peter Schloss zudem einen integrativen Braille-Workshop unter dem Titel „How to do Things with Words“. Der Workshop war als Ort der gegenseitigen Begegnung, Kooperation und des Austauschs gedacht – ein Raum, in dem sich sehbehinderte und sehende Menschen treffen, einander unterstützen und gemeinsam Ideen ausprobieren können.







Tonwerkstatt

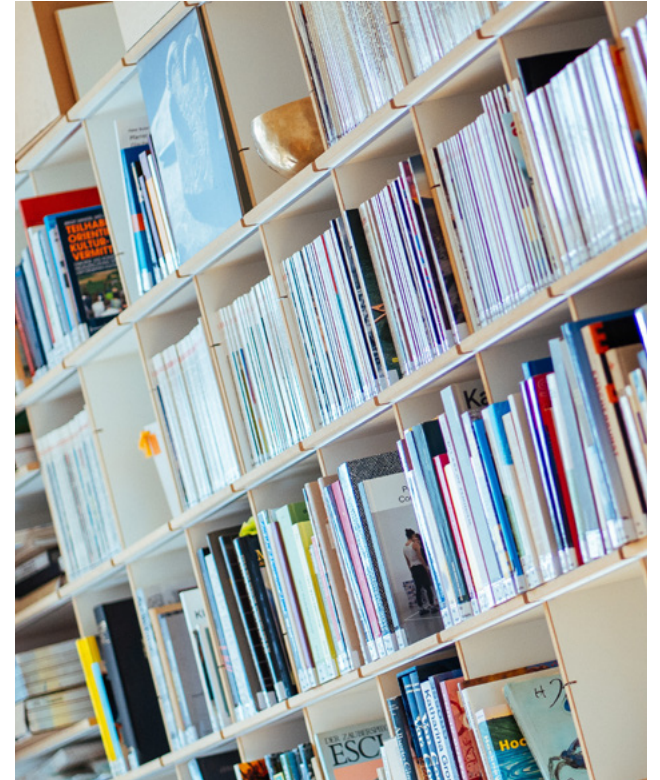
Seit Oktober leitet der Musiker Nick Klapproth das offene Format „Tonwerkstatt“, das zuvor bis zum Sommer von Achim Tang geführt wurde. Klapproths Arbeitsweise ist geprägt von Offenheit, Neugier und einem feinen Gespür für gemeinsames Musizieren. Er verbindet strukturierte Ansätze mit Spielfreude und ermutigt die Teilnehmenden, Klänge aus unterschiedlichen Perspektiven zu entdecken.

Im Mittelpunkt steht dabei die Freude am Experimentieren, zu der sich alle auf ihre eigene Weise einbringen können – unabhängig davon, ob sie bereits musikalische Erfahrung haben oder nicht.



Die Kunst-Buch-Bibliothek

Jeden Donnerstag von 14 bis 17 Uhr öffnet die Kunstwerkstatt ihre Kunstbuch-Sammlung. Besucherinnen und Besucher können in Ausstellungskatalogen, Büchern und Zeitschriften stöbern, die den Schwerpunkt von der Moderne bis zur Gegenwartskunst abdecken. Die Sammlung bietet Einblicke in verschiedene Kunstformen wie partizipative Kunst, Kunst im öffentlichen Raum, Malerei, Skulptur, Fotografie und Architektur.



Anschrift und Kontakt

Kunstwerkstatt Turmstraße
Turmstraße 20
40789 Monheim am Rhein

Programmleiterin

Yvonne Klasen

E-Mail

kunstwerkstatt@monheim.de

Telefon

+49 2173 951-4152

Das Haus verfügt über einen Aufzug,
barrierefreie Toiletten befinden sich im
Untergeschoss.

Impressum

Herausgeberin:
Stadt Monheim am Rhein
– die Bürgermeisterin –
www.monheim.de

Verantwortlich: Katharina Braun
Programmleiterin: Yvonne Klasen
Redaktion: Yvonne Klasen
Grafische Gestaltung: Julia Mienkina
Druck: Onlineprinters GmbH

© Bildnachweise:
Yvonne Klasen (S. 1 – 13, 21 – 23, 27 – 43)
Vanessa Stratmann (S. 15)
Michael Hotopp (S. 16 – 19, 24 – 25)
Tim Kögler (S. 45)

Kunstwerkstatt Turmstraße
Turmstraße 20
40789 Monheim am Rhein

www.kunstschule.monheim.de
[@kunstschule_monheim](https://www.instagram.com/kunstschule_monheim)